

## Franckesche Stiftungen zu Halle

# Joh. Christian Jüngken, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1771

VD18 13046756

Am 2. heil. Weihnachtstage 1771. Evang. Matth. 23, 34 - 39.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195119

# Am 2. heil. Weihnachtstage 1771.

Evang. Matth. 23, 34 = 39.



**Eingang:** Luc. 7, 29. 30.

So gewiß es ist, daß die Predigt des Evangelii von Jesu Christo zu aller Zeit nicht ohne Kraft und Segen geblieben ist: so offenbar ist es auch, daß es immer Menschen gegeben hat, die den Segen davon muthwillig an ihrer Seele gehindert haben. So gieng es schon damals, als Christus sein prophetisches Amt persönlich verwaltete.

1. Der Heiland hatte den Boten Johannis die Kennzeichen seiner allerheiligsten Person aus dem alten Testament vorgehalten, daraus sie sehen konnten, daß er der wahre Messias sey, v. 21/23. Er redete hiernächst von Johanne zu dem Volk, und versicherte von ihm, daß er größer sey, als alle Propheten alten Testaments, weil er den Messias mit leiblichen Augen gesehen habe. Ja, er gab seinen Zuhörern die Versicherung, daß sie alle groß im Reiche Gottes werden könnten, wenn sie nur den Rath Gottes von ihrer Seligkeit annehmen wolten, v. 28.
2. Wie verhielten sich aber die Zuhörer Jesu dabey?
  - a. Einige erkannten und rühmeten Gottes weisen, gnädigen und guten Willen, den er von der Gründung unsers Heils bekant gemacht hat. Sie nahmen ihn auch zu ihrer Errettung an, und begaben sich durch die Taufe in seinen Gehorsam, v. 29.
  - b. Andere aber verachteten Gottes Rath wider sich selbst, v. 30. Sie tabelten Gottes Weisheit, v. 35. Sie wolten nicht durch Jesum, sondern durch eigene Gerechtigkeit selig werden. Sie wolten keine Christen werden. Aber, unverantwortlich, ja grausam handelten sie dadurch gegen sich selbst.

**Vortrag: Die Unseligkeit der Menschen, welche keine Christen werden wollen.**

I. Weil sie Gottes Rath verachten: so wird Gott sie wieder verachten.

- I. Menschen, die keine Christen werden wollen, verachten Gottes Rath wider sich selbst.
  - a. Gott ist für uns, und sein Rathschluß ist auf unser Besten.

G

tes

ftes gerichtet. Das ist der Rath Gottes von unserer Seligkeit. In der Menschwerdung seines Sohnes hat Gott den Grund zur Ausführung seines heiligen Rathschlusses gelegt, 1 Cor. 3, 11. Zu dem Rath Gottes von unserer Seligkeit gehöret an unserer Seite, daß wir Christen werden müssen. Darum heißet das Geheimniß der Offenbarung des Sohnes Gottes im Fleisch, ein Geheimniß der Gottseligkeit, 1 Tim. 3, 16. Wir müssen diese Grundlehre unsers allerheiligsten Glaubens dazu anwenden, daß wir mit Christo vereinigt und neue Creaturen werden, 1 Joh. 1, 5-7. Gal. 6, 15. Dieser Rath Gottes ist unveränderlich.

b. Gott hat uns denselben verkündigen lassen, und läßet ihn zum Heil der Menschen bekant machen bis ans Ende der Welt. Im alten Testament mußten die Propheten des Herrn den Rath Gottes von der Menschen Seligkeit predigen, Apostelg. 10, 43. Im neuen Testament wurde der Messias selbst, der Gottmensch, der Prediger der Gerechtigkeit, Ebr. 1, 1-2. Luc. 19, 10. Aber dabey blieb es nicht, sondern er erwählte Knechte und Boten, seine Apostel, Evangelisten und andere Hirten und Lehrer. Dieselben sandte er theils bey seinem Wandel auf Erden, theils nach seiner Auferstehung in alle Welt, das Evangelium zu predigen, Jünger Jesu, wahre Christen zu machen, L. v. 34. Matth. 28, 19. 20. Eph. 4, 10-12. Und alle Verkündigung des göttlichen Wortes, alle Predigt von Christo, seiner Menschwerdung und Erlösung, alle Ermunterung zur Buße ist nichts anders, als eine Einladung zum Genuß der Seligkeit, die Jesus erworben hat, nichts anders, als ein Zuruf: werdet doch Christen, damit ihr selig werden könnet! 2 Cor. 5, 19, 20.

c. Wie verhalten sich aber viele Menschen dagegen? Sie verachten Gottes Rath wider sich selbst. Gott ist für sie, und sie sind wider sich selbst. Einige widerstreben demselben durch boshafte Verfolgung, Lästerung und grobe Versündigung an Jesu, seiner allerheiligsten Lehre und seinen Boten, L. v. 34. Dis alles hat der allervollkommenste Lehrer selbst, seine Apostel und viele heilige Knechte Gottes erfahren, Apostelg. 5, 40. c. 7, 56. 58. 2 Cor. 11, 24, 25. Sind nun gleich zu unsern Zeiten unter uns den boshaften Feinden Jesu durch die christe

christliche Obrigkeit die Hände gebunden, daß sie auf solche Art nicht wider die Knechte Gottes wüthen können: so fehlet es doch nicht an solchen, deren Herz mit Bosheit gegen Jesum erfüllet ist, und die ihre Zunge als ein Schwert wider das Evangelium Jesu Christi, des Sohnes Gottes, wehen. Und wird der Sünder besonders durch das Wort des Herrn gestraft und in seiner falschen Ruhe gestöret: so unterläßt er gewiß das Lästern und das Todtschlagen mit der Zunge nicht, Jer. 18, 18. Andere wollen das Ansehen zwar nicht haben, daß sie boshafte Feinde Jesu wären; und gleichwol werden sie keine Christen. Was ist das anders, als Gottes Rath verachten? Luc. 11, 23. Sie wollen Gottes Wort nicht hören, oder wenigstens sich dadurch nicht helfen lassen. Was thun sie anders, als, daß sie sich nicht werth achten der Seligkeit? Apost. 13, 46. vergl. v. 38 u. f. c. 7, 51. L. v. 37. vergl. v. 33. Sie handeln wider sich selbst. Denn ob sie gleich Gottes Rath verachten: so trifft sie doch der Schade allein.

2. Was thut aber Gott dabei? Er verachtet sie wieder.
- a. Er entziehet ihnen endlich seine Gnade, und giebt sie in einen verkehrten Sinn dahin, Röm. 1, 28. Er läßt ihre Herzen eine Wüste bleiben, worin der böse Geist wohnet, und sie unruhig machet, L. v. 38. 1 Sam. 16, 14. Gott läßt sie in kräftige Irthümer fallen, und giebt sie wol in den verstockten Sinn dahin, 2 Thess. 2, 10/12. dafür, daß sie ic. Und mancher wolte noch wol auf seinem Todtenbette ein Christ werden; aber sein Sündenmaas ist voll, Sprüchw. 1, 28 u. f. Ps. 2, 4.
  - b. Das Verhalten der Menschen, die keine Christen werden wollen, bringet Gott auch zu wirklichen Strafgerichten im Geistlichen und Leiblichen. Alles Blut der Gesetzten, das sie vergiessen, auch nur im Herzen, alle Verfolgung und Beleidigung der Knechte Gottes, alle Verspottung der angebotenen Gnade in Christo Jesu klaget sie vor Gott an, und ruft ihn zur Rache, L. v. 35. 38. Nun fraget denn ihr Sünder, woher Gottes Strafen kommen? Der wahrhaftige Zeuge saact es: daher, weil ihr keine Christen werden wollet, Offenb. 2, 5. c. 16, 5/7. 1 Sam. 2, 30.

II. Wenn wahre Christen sich über den Heiland freuen: so müssen jene sich betrüben.

ferer  
hat  
igen  
Rath  
Sich  
ruffet  
Gottes  
Sim.  
rheis  
risto  
5/7.  
ich.  
läßt  
Enz  
phey  
schen  
ksta  
der  
Aber  
und  
irten  
Banz  
alle  
esu,  
p. 20.  
ichen  
werz  
se ist  
ß der  
als  
werz  
  
Sie  
st für  
eben  
und  
gsten  
er als  
viele  
7, 56.  
eiten  
die  
hrift



1. Wahre Christen haben an ihrem Heiland ihre grössste und einzige Freude. Sie haben dazu alle Tage und Stunde Ursach. Was ist ihre Versöhnung mit Gott nicht für eine Wohlthat? Wie herrlich ist nicht der Schmuck, den sie aus seiner Hand empfangen haben, und worin sie dem himmlischen Vater wohlgefallen? Wie selig ist nicht die Gemeinschaft mit ihm? *Es. 61, 10.* Doch, wenn wir nur auf das Gleichniß im Evangelio sehen; wie trostreich ist nicht dasselbe? *v. 37.* Wie besorgt ist nicht eine Henne für ihre Küchlein? Wie läuft, wie locket sie dieselben nicht, wenn ihnen eine Gefahr bevorstehet? Wie bedeckt sie nicht die Jungen unter ihren Flügeln, daß sie sicher ruhen können? Eine unendlich grössere Vorsorge genießten wahre Christen von ihrem Heiland. Er sorget für sie. Er beschützt sie. Er rufet sie mit seinen holdseligen Lippen, wenn sie müde werden, oder wenn ihnen eine Gefahr gedrohet wird, *Es. 50, 4. Ps. 17, 8. Ps. 91, 4.* Und wie erfreulich wird wahren Christen nicht die letzte Erscheinung Jesu seyn? *Mal. 4, 2. Joh. 14, 3, 4.*
2. An dieser Freude haben diejenigen keinen Theil, welche nicht wahre Christen werden wollen. Jesus Christus ist ihnen ja hier schon ein Stein des Anstossens und ein Fels der Uergerniß *ic. 1 Petr. 2, 8.* Wie manchen Schmerz, wie manche Unruhe macht nicht seine Lehre in ihren Seelen? *Es. 57, 21.* Aber, wie betrübt werden sie alsdenn werden, wenn er als ihr Richter kömt? *L. v. 39.* Wenn die Gerechten mit Freuden sagen werden: gelobet sey, der *ic.* so werden diese sich entsetzen, und heulen, *Offenb. 1, 7. c. 6, 16, 17.* Allein, was wird es helfen? Sie werden auf diesen Stein des Anstosses fallen *ic. Matth. 21, 44. Luc. 19, 27.*

**Anwendung:** 1) Wollet ihr nun Jesum und seine Gnade noch länger abweisen, ihr Unbuzfertigen? Wollet ihr euch noch nicht bewegen lassen, Christen zu werden? O, möchtet ihr es noch in diesen Tagen werden? 2) Gehet doch, ihr wahren Christen, nicht von dem Wege zurück, auf welchem ihr wandelt: so wird Christus sich euch immer mehr offenbaren, *2 Joh. v. 8, 9. 2 Cor. 1, 20, 22.*

Lieder:

- vor der Pred. Num. 102. Auf, freuet euch von *ic.*  
 - - - 112. Ewig sey dir Lob gesungen *ic.*  
 nach der Pred. - 114. Freuet euch, ihr Gotteskinder, *ic.*  
 bey der Comm. - 128. O Jesu Christ, dein *ic.*